

STÄDT. KATHOLISCHE GRUNDSCHULE HENRIETTENSTRASSE

Henriettenstr. 25 * 47169 Duisburg

Telefon: 0203-403640 * Fax: 0203-4060884

Schulleiterin: Frau Balthaus-Küper

Konrektorin: N.N.

Sekretärinnen: Frau Stepken, Frau Rösen

Bürozeiten: Di, Mi, Do und Fr,

8.00 Uhr - 13.00 Uhr

Sprachförderkonzept

1. Überblick: Sprachförderung an der KGS Henriettenstraße
2. Evaluation des bisherigen Sprachförderkonzeptes
 - 2.1. Wege der Evaluation
 - 2.2. Ergebnisse der Evaluation
 - 2.3. Konsequenzen aus der Evaluation
3. Organisationsformen des Sprachförderunterrichtes
4. Allgemeine Ziele der Sprachförderung
5. Inhalte und Ziele des Sprachförderunterrichtes
6. zukünftige Arbeitsschritte

1. Überblick: Sprachförderung an der KGS Henriettenstraße

Das Sprachförderkonzept der KGS Henriettenstraße sieht 3 Standbeine vor:

a.) integrative Sprachförderung in allen Fächern und Unterrichtsstunden im Klassenverband:

- ❖ durch die Fachlehrerin, die Klassenlehrerin durch Vermittlung des Unterrichtsstoffes in differenzierter Form unter Berücksichtigung der Sprachförderaspekte,
- ❖ durch Intensiv-Förderung unserer Sprachförder-Kraft in 3 Projekten: - Sprachlich gestärkt durch die Schuleingangsstufe (1., 2. Schuljahr),
- Lesen, Lesen, Lesen - ein Sprachförderprojekt zur Leseförderung (3.,4. Schuljahr),
- Deutsch für Seiteneinsteiger - ein Sprachkurs für rumänische und bulgarische Seiteneinsteiger ohne Deutschkenntnisse
- ❖ durch Beteiligung am Sprachförderprojekt „Kinder als Forscher und Entdecker“ - Sprachförderung durch naturwissenschaftliche Experimente,
- ❖ durch Durchführung einer „Lesewoche“ pro Jahr für die gesamte Schule,
- ❖ durch die verschiedenen Maßnahmen unseres Lesekonzeptes,

b.) explizite, additive Sprachförderstunden

- ❖ **für die Gesamtklassen**
in Doppelbesetzung. In diesen Stunden wird die Multiplikatorenfunktion der sprachkompetenten Kinder genutzt. Die Lehrerteams entscheiden über die Inhalte und die Unterrichtsform (äußere und, oder innere Differenzierung) und über evt. Gruppenzusammensetzung. 1. Jahrgang: 2 Wochenstunden,

2. - 4 . Jahrgang: 1 Wochenstunde,

c.) außerunterrichtliche Sprachförderung:

- ❖ **„Sprachpaten“-Gruppen:** Sprachförderung in Kleinstgruppen, 2-4 Kinder, durch speziell ausgebildete „Sprachpaten“ des Kinderschutzbundes,
- ❖ **Elterncafé** - eine Veranstaltung in Kooperation mit der Elternschule: Sprachförderung der Eltern als Grundlage der Sprachentwicklung der Kinder basierend auf einem schuleigenen Konzept der Wertschätzung der elterlichen Kompetenzen,
- ❖ **Deutschkurs** für Migranten-Eltern in Kooperation mit der Kath. Familienbildungsstätte und der Kath. Kindertagesstätte.

2. Evaluation des bisheriges Sprachförderkonzeptes

2.1. Wege der Evaluation

Mit folgenden Methoden wurde in den vergangenen 2 Jahren das bisherige Sprachförderkonzept evaluiert

- Schülerbeobachtungen (alle Schüler),
- Leistungstests- auch individuell - in den verschiedenen Fächern (alle Schüler),
- Lernstandsbeobachtungen aus dem schuleigenen LESE-Konzept (Beobachtungsbogen zur Leseentwicklung ab dem 2. Halbjahr des 1. Jahres der Schuleingangsphase (SE), schuleigene Lesetests im 1. und 2. Halbjahr des 2. (und 3.) Jahres der SE (alle Schüler),
- Dokumentation der Schülerteilnahme an der bisherigen additiven Sprachförderung in der 0.Stunde,
- statistische Werte zur Veränderung der Anzahl der Migrantenkinder.

2.2. Ergebnisse der Evaluation

Folgende Ergebnisse wurden durch die Lehrerkonferenz festgestellt:

- Die Sprachfähigkeit im basalen Alltagswortschatz eines Teils der Migrantenkinder hat in dem Beobachtungszeitraum zugenommen.
- Es gibt weiterhin erheblichen Sprachförderbedarf sowohl bei Migrantenkindern, aber auch zunehmend bei deutsch-stämmigen Kindern, im folgenden Bereichen:
 - Kennenlernen und Sichern eines differenzierten Wortschatzes in allen Sachbereichen des Lebens (z.B. Jahreszeiten, Uhrzeiten, Verkehr, Gesundheit, Körper, Kleidung, Nahrung,...),
 - Erfahrungen und Kenntnisse zur phonologischen Bewusstheit und gezieltes Training (überwiegend SE) als Grundlage eines erfolgreichen Schriftspracherwerbs,
 - Artikulationsübungen (in allen Jahrgängen),
 - Training zu allen grammatischen Bereichen (überwiegend in den Klassen 3 und 4),
 - Intensivierung von Sprechmotivation und Sprach-erfahrungen sowie „Sprecherfolgen“ als Grundlage der Kommunikationsbereitschaft und -fähigkeit,
 - explizit wiederholende Sprachaufbauarbeit in allen Jahrgängen, da sich die schulischen „Sprach-erfahrungen“ für viele Kinder in ihrer außerschulischen Alltagsumgebung nicht wiederholen,
 - Intensivierung von Leseerfahrungen, Lesetraining, Lesemotivation.
- Die Anwesenheit der zur Teilnahme an der Sprachförderung in der 0. Stunde durch explizite Elterninformation verpflichteten Kinder bzw. die regelmäßige Teilnahme hat rapide abgenommen. Trotz z. T. zusätzlicher telefonischer bzw. persönlicher Elternberatung hat die Einsicht der Eltern in die Notwendigkeit der Förderung bzw. die Fähigkeit zur Strukturierung des Alltags so abgenommen, dass die Fehlzeiten der Kinder als zu hoch

angesehen werden und eine organisatorische Neugestaltung vorgenommen wird.

- In den vergangenen 5 Jahren hat sich die Anzahl der Kinder mit Zuwanderungsgeschichte auf 80 - 85 % (Schwankungen in den verschiedenen Jahrgängen und bei Fluktuation der Schüler / Zuzug, Wegzug) erhöht.
- Schon im vergangenen Jahr und besonders seit Beginn dieses Schuljahres wächst die Gruppe der Seiteneinsteiger aus Osteuropa ohne Deutschkenntnisse. In allen Jahrgängen sind je nach Aufnahmekapazität unserer Schule z.Zt. bis zu 4 Kinder, aktuell insgesamt 12 Kinder mit entsprechendem Förderbedarf zu unterrichten. Hier ist eine zusätzliche Ressource nötig.
- Die zusätzlichen Angebote durch die Sprachförderkraft innerhalb der integrierten Sprachförderung werden als sehr effektiv angesehen. Im Prozess des Schriftspracherwerbs sind deutliche Fortschritte bei den schwachen Schülern im Bereich der basalen Grundlagen zu beobachten.
- Das Projekt „Kinder als Forscher und Entdecker“ wirkt sehr motivierend.
- Ebenso wird die „Lesewoche“ (1x pro Schuljahr) von Schülern und Lehrern als sehr effektiv und motivierend erlebt.
- Die Vernetzung der bisher vereinbarten Elemente unseres Lesekonzeptes greifen als gleichzeitig grundlegende Elemente der Sprachförderung.

2.3. Konsequenzen aus der Evaluation

Die drei Bereiche des Sprachförderkonzeptes bleiben grundsätzlich mit ihren Unterpunkten (siehe Überblick u.) bestehen:

- a.) **integrative Sprachförderung** in allen Fächern und Unterrichtsstunden im Klassenverband,
- b.) **explizite, additive Sprachförderstunden,**
- c.) **außerunterrichtliche Sprachförderung.**

Das aktuelle Sprachförderkonzept soll den Evaluationsergebnissen bzgl. der Schülersituation folgendermaßen Rechnung tragen:

- Es soll auch die sprachförderbedürftigen deutschstämmigen Kinder mit einbeziehen und der erhöhten Anzahl der Kinder mit Migrationshintergrund gerecht werden.
- Es soll die vorhandenen Kompetenzen der Schüler aufgreifen und die Defizite ausgleichen.
- Es soll organisatorisch keine Möglichkeit mehr geben, sich der notwendigen Sprachförderung zu entziehen. Deshalb wird der bisherige Unterricht in der 0. Stunde durch Klassenunterricht
- Es soll auch im Bereich der expliziten Sprachförderung die sprachkompetenten Schüler als Multiplikatoren von Sprachkompetenz mit einbeziehen und so die Vielfalt der Schüler als Chance nutzen.
- Es soll weiterhin die Eltern mit einbeziehen, da ihre Einsicht in die Bedeutung der Sprachförderung und ihr Engagement für die Sprachförderung für die Kinder wichtig ist.
- Die unterrichtliche Sprachförderung steht in engem Kontext zu allen anderen schulischen Sprachfördermaßnahmen und -projekten für Kinder und Eltern, diese Vernetzung soll stärker herausgearbeitet werden.
- Zusätzlich zu den in den vergangenen 2 Jahren initiierten und entwickelten Projekten und außerunterrichtlichen Maßnahmen sollen auch die Inhalte der unterrichtlichen Sprachförderung neben der stundenplantechnischen Neugestaltung in Anlehnung an die Kompetenzorientierung der Richtlinien neu definiert werden.
- Es soll Raum bieten für Kinder, die der deutschen Sprache bisher gar nicht mächtig sind.

2. Organisationsformen der Sprachförderung

Die Sprachförderung wird wie folgt organisiert:

- Der **integrierte Sprachförderunterricht** findet in allen Jahrgängen, in allen Fächern im Klassenverband statt, ergänzt durch die Sprachförderprojekte.
- Außerdem findet innerhalb der regulären Stundentafel zusätzlicher **expliziter Sprachförderunterricht für die Gesamtklasse in Doppelbesetzung** statt. Dabei wird die

Multiplikatorenfunktion der sprachkompetenten Kinder genutzt. Die Lehrerteams entscheiden über die Inhalte und die Unterrichtsform (äußere und, oder innere Differenzierung) über evt. Gruppenszusammensetzung.

Dieser Unterricht findet im 1. Jahrgang mit 2 Wochenstunden in Doppelbesetzung und in den anderen Jahrgängen mit je 1 Stunde in Doppelbesetzung statt.

- Es findet kein Unterricht in der 0. Stunde mehr statt. Auf diese Weise hat jede Klasse eine Unterrichtsstunde in Doppelbesetzung zusätzlich zur Wochenstundenzahl (im 1. Schuljahr sogar 2 Stunden).
- Weitere 2 Stunden werden in äußerer Differenzierung für Kinder mit außergewöhnlichem Sprachförderbedarf und für die Seiteneinsteiger genutzt.
- Die **außerunterrichtlichen Sprachförder-Angebote** für Kinder und Eltern werden wie bisher beibehalten.

3. Allgemeine Ziele der Sprachförderung

Die Kinder sollen:

- mit Freude ihre Sprachkompetenzen in Deutsch entwickeln und nutzen,
- ihre Muttersprache und die deutsche Sprache, sowie Englisch als gegenseitige Ergänzung der gesamten Sprachkompetenz erfahren,
- erhöhte Sprachkompetenz als Grundlage zum individuellen Lernerfolg erfahren,
- Lehrer, Mitschüler und Eltern als Unterstützer in diesem Prozess erfahren.

Die Eltern sollen:

- Schule als Raum erfahren, der ihnen die Möglichkeit bietet, sich mit ihren eigenen sprachlichen Voraussetzungen und ihren sonstigen Kompetenzen einzubringen und
- ihre Sprachkompetenzen in Deutsch zu erweitern.

4. Inhalte und Ziele des Sprachförderunterrichtes

Inhalte:

1. Schuljahr:

- In einem ersten Schritt wurde nach einer mehrjährigen Erprobungszeit die Arbeit mit dem Programm zur Förderung der Phonologischen Bewusstheit „Hören - Lauschen - Lernen“ als verpflichtend für das erste Jahr der Schuleingangsphase durch die Lehrerkonferenz beschlossen,
- Einführung in die Nutzung der Schülerbücherei,
- Kennenlernen des Bücherbusses innerhalb der Leseweche,

2. Schuljahr:

- Kennenlernen des Bücherbusses innerhalb der Leseweche,
- Einführung in die Wörterbucharbeit,

3., 4. Schuljahr:

- Kennenlernen der Stadtbücherei Hamborn.

Ziele:

- ❖ Verbesserung des Alltagswortschatzes
- ❖ Wortschatzerweiterung und sprachliche Differenzierungsfähigkeit im Hinblick auf thematische Sachgebiete
- ❖ Verbesserung der Kommunikationsbereitschaft und -fähigkeit
- ❖ Verbesserung der Artikulation
- ❖ Phonologische Bewusstheit gewinnen
- ❖ Förderung des grammatikalischen Verständnisses
- ❖ Verbesserung der Fähigkeit, Erfahrungen sprachlich auszudrücken

5. Zukünftige Arbeitsschritte der Lehrerkonferenz

Folgende Schritte sind für die Arbeit in den nächsten 2 Jahren geplant:

- Fortbildungen zu den Bereichen „Sprachförderung für deutschstämmige Kinder“ und „Deutsch als Zweitsprache“,
- Weitere Arbeit an den Vereinbarungen zu Inhalten und Zielen des Sprachförderunterrichtes und Formulierung von Kompetenzerwartungen,
- Überprüfung der Effizienz der oben formulierten Konsequenzen aus der Evaluation des bisherigen Konzeptes für die aktuelle Sprachförderarbeit.